



nomischen Stühlen und Arbeitsplatz trennenden Paneelen. Die Trennelemente dienen dem Schall- und Sichtschutz, an Magnetleisten können Lernzettel angebracht werden. Die Arbeitsplätze sind nun elektrifiziert – über Schuko- und USB-Stecker können die Akkus elektronischer Geräte aufgeladen werden. 14 hochwertige sogenannte Sitzeier umgeben den Lernbereich. Neben den Arbeitsplätzen bieten Acrylsteinbänke weitere 20 Leseplätze mit vielen Steckdosen. Um den aktuellen Lerngewohnheiten der Studierenden gerecht zu werden, wurden angrenzende Büroräume in sechs Gruppenarbeitsräume mit 44 Arbeitsplätzen umgebaut. In allen Gruppenarbeitsräumen können Studierende Laptops an 65 Zoll große Touchscreens anschließen. Whiteboards ergänzen die Ausstattung. Alle neuen Räume sind mit ausreichend vielen Steckdosen ausgestattet. Doppelt verglaste Türen sorgen für eine gute Schallisolierung. Der Präsentationsübungsraum wird diesen Bereich komplettieren. Zwei Kameras zeichnen die Studierenden auf, die dort ihre Präsentation üben. Die Aufzeichnungen können anschließend angeschaut und analysiert werden – gleich vor Ort oder auf dem eigenen Computer zu Hause. Der Präsentationsübungsraum wird Mitte des Jahres 2018 fertiggestellt. Ein elektronisches Reservierungssystem für die neuen Räume ist in Vorbereitung. Zukünftig sollen die Gruppenarbeitsräume und der Präsentationsübungsraum online gebucht werden können. Der größte der Gruppenarbeitsräume soll jedoch nicht reserviert werden können, da mehrere Arbeitsgruppen dort gegebenenfalls gleichzeitig arbeiten werden. 2018 wird die Technische Universität München ihren 150. Geburtstag feiern. Weil die Veranstaltungen im Festjahr weitgehend baustellenfrei stattfinden sollen, wird der Eingangsbereich der Teilbibliothek Stammgelände erst 2019 modernisiert. Geplant sind neue Lese- und Arbeitsplätze, eine Lernlandschaft, die Verkleinerung der Ausleihtheke sowie ein innovatives Beleuchtungskonzept.

NÜRNBERG

Stadtbibliothek im Bildungscampus

Ausstellung „Hans Sachs – Der Dichter der Reformation in Nürnberg“

Der Schuhmachermeister Hans Sachs (1494-1576) ist nicht nur der berühmteste und produktivste Dichter des

16. Jahrhunderts. In seinen zahlreichen volkssprachigen Dichtungen trug er zur Popularisierung der Lehren des Reformators Martin Luther in Nürnberg bei. Die Stadtbibliothek Nürnberg nahm den Abschluss der Lutherdekade zum Anlass, um in einer Kabinettausstellung nicht nur an den Meistersinger im Dienst der Reformation zu erinnern, sondern auch um Annäherungen an die Person anhand von Originalhandschriften zu versuchen.

Der ursprüngliche Anlass der Ausstellung war ein neu erworbener Druck mit eigenhändiger Widmung des Hans Sachs, der berühmte Band 1 der sogenannten Folioausgabe, der seiner zweiten Frau Barbara gewidmet ist. Zu sehen war unter anderem auch eine Auswahl der umfangreichen Materialsammlung zum Meistersinger in der Stadtbibliothek.

REGENSBURG

Hochschulbibliothek

Neue Technik in den Gruppenarbeitsräumen

Um den Service für alle Nutzerinnen und Nutzer zu verbessern, bietet die Hochschulbibliothek Regensburg seit kurzem im großen Gruppenarbeitsraum der Hauptbibliothek ein SMART Board Interactive Flat Panel SPNL-4070 an. Auf Anfrage erhalten Interessierte eine Kurzeinführung zur Bedienung des Gerätes, das ohne Reservierung genutzt werden kann. Zudem wurden alle drei Gruppenarbeitsräume im Lesesaal mit je einem großen Monitor ausgestattet, um Studierende beim Erstellen von gemeinsamen Projekten zu unterstützen. Das Zubehör für die Monitore sowie für das SMART Board (Fernbedienung, Tastatur etc.) können sich die Studierenden an der Ausleihtheke entleihen.

Regensburg

Universitätsbibliothek

Elektronische Zeitschriftenbibliothek seit 20 Jahren online: Universitätsbibliothek feierte Jubiläum

„Vor 20 Jahren beschritt die Universitätsbibliothek Regensburg neue Wege im Internet. Es ging darum, innovative, nutzerfreundliche Lösungen für die damals erst aufkommende elektronische Publikationsform von Zeitschriften zu finden“, erinnert sich Dr. Evelinde Hutzler, die diesen Servicebereich seit vielen Jahren leitet. Entstanden ist ein moderner webbasierter Bibliotheksservice, der heute an über 600 Bibliotheks- und Wissenschaftsstandorten im In- und Ausland im Einsatz ist.

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek lud die Universitätsbibliothek Regensburg am 5. Oktober 2017 zu einer Festveranstaltung.

Der Leiter der Universitätsbibliothek Regensburg, Dr. André Schüller-Zwierlein, bedankte sich bei Personen und Institutionen, die die Geschichte und Gegenwart der EZB ge-



V. l.: Konstanze Söllner,
Dr. Klaus Ceynowa,
Ilona Peterson, Dr. André
Schüller-Zwierlein,
Dr. Ralf Schimmer,
Dr. Evelinde Hutzler,
Prof. Dr. Nikolaus Korber,
Karolina Košťálová

prägt haben. Nach seinem Dank an seinen Vorgänger Dr. Friedrich Geißelmann, der den Aufbau der EZB mit visionärem Weitblick initiierte, stellte er insbesondere die herausragende tägliche Zusammenarbeit aller anwendenden Einrichtungen in den Mittelpunkt. Denn nur durch die Kooperation so vieler Bibliotheken und Forschungseinrichtungen sei es möglich, mit dem starken Wachstum an elektronischen Publikationen Schritt zu halten. So bietet die EZB Zugang zu mehr als 92.000 wissenschaftlichen E-Zeitschriften aus allen Fachgebieten, die mit jährlich weit über 10 Millionen Titelnutzungen guten Anklang bei ihren Benutzerinnen und Benutzern finden.

Der Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek, Dr. Klaus Ceynowa, und die Leiterin der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, Konstanze Söllner, würdigten in ihren Grußworten die vielfältigen Vorteile dieses digitalen Services und beleuchteten die Bedeutung der EZB für die wissenschaftliche Informationsversorgung. Die Vorzüge des länderübergreifenden Austausches zwischen den Teilnehmerbibliotheken kamen in den Grußworten von Ilona Peterson und Karolína Košťálová aus Sicht der Library of Congress in Washington, D.C. bzw. der Nationalbibliothek der Tschechischen Republik in Prag auf eindrucksvolle Weise zum Ausdruck

Über viele erfolgreiche
Jahre freuten sich
Bibliotheksleiter
Alfred Wolfsteiner,
Ralph Deifel, Leiter der
BSB/Landesfachstelle,
Generaldirektor a.D.
Dr. Rolf Griebel,
OB Andreas Feller,
Regisseurin
Julia Schnorner,
stellvertretender Landrat
Arnold Kimmerl, und
Filmkomponist
Hartwig Ross (v. l. n. r.)

SCHWANDORF

Festakt zur 40-Jahr-Feier der Stadtbibliothek

„Die Stadtbibliothek ist aus dem kulturellen Leben der Stadt Schwandorf nicht mehr wegzudenken.“ Dieses Fazit zog Oberbürgermeister Andreas Feller am 21. November 2017 in einem Festakt zum 40-jährigen Bibliotheksjubiläum. Mit zahlreichen Aktivitäten belebt die Stadtbibliothek

seit vier Jahrzehnten das Kulturangebot der Oberpfälzer Kreisstadt. Bereits bei der Gründung zählte sie mit 44 Wochenstunden Öffnungszeit zu den benutzerfreundlichsten Bibliotheken Bayerns. Die Nähe zum Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium und zur Pfarrei Kreuzberg führte in den Jahren 1977 bzw. 1980 zu Kooperationsverträgen mit diesen beiden Einrichtungen. Daraus entstand eine überaus fruchtbare Zusammenarbeit, ebenso mit anderen Einrichtungen der Erwachsenenbildung, wie der VHS oder dem Katholischen Bildungswerk.

Seit 1. Oktober 1982 leitet Alfred Wolfsteiner die Bibliothek. Vor allem die Leseförderung hatte sich die Bibliothek von Anfang an auf ihre Fahnen geheftet und seit nahezu 40 Jahren gibt es monatliche Vorlesestunden mit Sieglinde Ziegler. Aber auch Aktionen „Kinderbücher im Klassensatz“ (seit 1983), Bibliotheksausweise in die Schultüte (seit 2001) und die Kennzeichnung der Bibliotheksbücher mit „Antolin“-Aufklebern. Für ihre Leseförderaktivitäten wurde die Bibliothek bereits mehrfach ausgezeichnet.

Zudem war die Bibliothek bei technischen Neuerungen immer am Puls der Zeit, zuletzt mit der Einführung des Musik-Streamingdienstes freegal im Frühjahr 2017, wie Ralph Deifel, Leiter der BSB/Landesfachstelle, neben zahlreichen anderen Beispielen ausführte. In einer Premiere stellte anschließend die Regisseurin Julia Schnorner den neuen Imagefilm der Bibliothek (www.youtube.com/watch?v=BxQYx3MBqaA) vor.

„Totgesagte leben länger“, zu diesem Fazit kam abschließend der pensionierte Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek, Dr. Rolf Griebel, in seinem mit großem Beifall bedachten Festvortrag unter dem Thema „Ende oder Renaissance der Bibliotheken im digitalen Zeitalter“.



Seit zwei Jahrzehnten würde unverdrossen das Ende der Bibliotheken prophezeit, doch diese erlebten seit Jahrzehnten eine wahre Renaissance mit neuen Besucherrekorden. Die Bibliotheken seien als „nichtkommerzieller vertrauenswürdiger Ort“ auch in Zukunft ein „unverzichtbarer Teil der Bildungsstruktur“, so Dr. Griebel in seinem Resümee.